

## **Postulat Heselhaus Sabine und Mit. über die Bodengesundheit und die menschliche Gesundheit im Kanton Luzern**

eröffnet am 2. Dezember 2025

Der Regierungsrat wird eingeladen, in einem Bericht darzulegen:

1. Welche Zusammenhänge zwischen Bodengesundheit und menschlicher Gesundheit im Kanton Luzern bestehen, insbesondere in Bezug auf
  - a. Trinkwasserqualität (z. B. Nitrat, Pflanzenschutzmittel, PFAS, Schwermetalle, weitere Mikroverunreinigungen),
  - b. Lebensmittelqualität (Rückstände, Nährstoffgehalt, Einfluss des Bodenmikrobioms),
  - c. Verbreitung von antimikrobiellen Resistenzen aus Boden und Oberflächengewässern.
2. Welche Bodenbelastungen im Kanton Luzern bekannt sind (Erosion, Verdichtung, Schadstoffe, Humusverlust) und wo Daten- und Monitoringlücken bestehen – insbesondere in Bezug auf Risiken für Ernährungssicherheit, Trinkwasser und Lebensmittelkette.
3. Mit welchen Instrumenten und in welchen Intervallen der Kanton heute die Bevölkerung vor bodenbezogenen Gesundheitsrisiken schützt (z. B. Lebensmittelkontrolle, Trinkwasserkontrolle, Programme zu Pflanzenschutzmitteln und PFAS in der Lebensmittelkette, One-Health-Aktivitäten), und ob zusätzliche Massnahmen angezeigt wären.
4. Wie Bodengesundheit in die bestehenden kantonalen Strategien und Planungsinstrumente integriert werden kann, namentlich
  - in die Kantonsstrategie und das Legislaturprogramm («Sorge zu unseren natürlichen Lebensgrundlagen», Ökologisierung),
  - in den Planungsbericht über die Gesundheitsversorgung 2024 (insbes. Gesundheitsförderung, Prävention und One-Health-Ansatz)
  - sowie in den Planungsbericht Klima und Energie (Klimaanpassung, Landwirtschaft, Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen).
5. Welche Synergien sich zwischen einer kantonalen Bodenstrategie und der Gesundheits- und Klimapolitik ergeben, insbesondere hinsichtlich
  - Prävention von Gesundheitsrisiken,
  - Sicherung von Trinkwasser und Ernährungssicherheit,
  - Beitrag der Böden zu Klimaschutz und Klimaanpassung.

### Begründung:

Die Qualität der Böden hat einen direkten Einfluss auf zentrale Gesundheitsdeterminanten: Sie beeinflusst die Trinkwasserqualität, die Lebensmittelqualität und über das Bodenmikrobiom indirekt auch das menschliche Mikrobiom, das eine wichtige Rolle bei der Immunfunktion, beim Stoffwechsel und bei chronischen Erkrankungen spielt. Gleichzeitig gelangen Schadstoffe aus Böden – etwa Nitrat, Pflanzenschutzmittel, PFAS, Schwermetalle oder antibiotikaresistente Keime – über Wasser und Nahrung in den menschlichen Körper.

Der Kanton Luzern hat in mehreren übergeordneten Planungsinstrumenten wichtige Ziele formuliert:

- In der Kantsstrategie ab 2023 bekennt sich der Kanton ausdrücklich dazu, «Sorge zu unseren natürlichen Lebensgrundlagen» zu tragen und Klimastrategie und nachhaltige Entwicklung mit hoher Priorität umzusetzen.
- Der Planungsbericht Gesundheitsversorgung 2024 stärkt Gesundheitsförderung, Prävention und ausdrücklich den One-Health-Ansatz, der die Verknüpfung von Mensch, Tier und Umwelt betont. Zudem erwähnt er kantonale Programme zur Reduktion von Pflanzenschutzmitteln und PCB in der Umwelt und Lebensmittelkette sowie die Prüfung eines kantonalen Koordinationsgremiums «One Health».
- Der Planungsbericht Klima und Energie verfolgt das Ziel «netto null 2050» und betont die Bedeutung von Klimaanpassung und den Schutz natürlicher Lebensgrundlagen – insbesondere in den Sektoren Landwirtschaft, Wasser und Siedlungsraum.

Trotz dieser wichtigen Stossrichtungen fehlt bisher eine systematische Darstellung, wie die Bodensituation im Kanton Luzern konkret auf die Gesundheit der Bevölkerung wirkt und wie der Bodenschutz, der Trinkwasserschutz, die Lebensmittelsicherheit sowie die Klima- und Gesundheitspolitik besser miteinander verzahnt werden können. Auch bestehen Lücken in der Überwachung chemischer und biologischer Bodenbelastungen.

Ein Bericht des Regierungsrates zu den Zusammenhängen zwischen Boden- und Gesundheitssituation schafft Transparenz, unterstützt die Umsetzung der bestehenden Strategien (Gesundheit, Klima, Energie, Umwelt) und ermöglicht eine evidenzbasierte Prävention. Er liefert zudem eine wichtige Grundlage für die Ausgestaltung einer kantonalen Bodenstrategie, die Boden-, Klima- und Gesundheitsschutz sinnvoll miteinander verbindet.

*Heselhaus Sabine*

Bolliger Roman, Horat Marc, Fässler Peter, Irniger Barbara, Frank Reto